

Genossenschaften schaffen Beteiligung. Beteiligung schafft Akzeptanz.

Mit Energiegenossenschaften von der Energiewende profitieren

Was sind Energiegenossenschaften?

Energiegenossenschaften investieren gemeinsam in erneuerbare Energieerzeugung vor Ort. Sie stellen die demokratische Teilhabe sicher und ermöglichen niedrigschwellige Beteiligung für Bürger*innen, Unternehmen und Kommunen vor Ort. Neben Wind- und Photovoltaikanlagen zählt der Betrieb von Nahwärmenetzen zu den Aktivitäten von Energiegenossenschaften.

Genossenschaften haben sich als Unternehmensform für regenerative Energien bewährt. Dabei variieren sie in ihrer Größe. Oft reicht schon die Initiative einzelner Personen, die auch in ehrenamtlichen Strukturen wirtschaftlich wachsen. Eine Professionalisierung der Strukturen ist durch gezielte Förderungen möglich. Auch große Energieunternehmen funktionieren als Genossenschaft und sind eine besonders krisenfeste Unternehmensform.

Grundsätzlich gelten Energiegesellschaften als Bürger-Energieerzeugungsunternehmen regenerativer Energien. Energieanlagen werden von ihnen selbst betrieben oder sie beteiligen sich an Anlagen. Bürgerenergiegesellschaften tragen maßgeblich dazu bei, eine dezentrale, konzernunabhängige und ökologische Energieversorgung in Deutschland zu ermöglichen, mit der die Wertschöpfung aus Wind, Sonne und Wärme vor Ort gelingt.

Genoverband – Deutschlands größter Genossenschaftsverband

Der Genoverband ist in Deutschland mit mehr als 2500 Genossenschaften der größte Genossenschaftsverband. Wir vertreten die Interessen der Genossenschaften aus den Bereichen des Kredit- und Bankenwesens, in der Landwirtschaft und im Agrarsektor sowie in den Branchen mit Energie-, Immobilien- und Warengenossenschaften. Genossenschaftliches Wirtschaften verspricht Teilhabe und Nachhaltigkeit, denn es gilt: ein Mitglied, eine Stimme – unabhängig von der Höhe der Einlagen. Die regionale Wertschöpfung schafft Akzeptanz, davon profitieren auch Länder und Kommunen.

951

Energiegenossenschaften
in Deutschland

2/3

der kleinen und mittleren
Unternehmen (KMU) planen
2025 Investitionen in eine
nachhaltige Transformation.

3,6 Mrd.
Euro

Investitionen in
Erneuerbare Energien

40%

Negativbewertungen der
energiepolitischen
Rahmenbedingungen

Kontakt

Daniel Illerhaus

Leitung Kommunikation, Marketing, Politik
daniel.illerhaus@genoverband.de
+49 69 69 78 38 11

Nora Vehling

Referentin für Kommunikation und Politik
nora.vehling@genoverband.de
+49 151 652 902 62

Strommarkt politisch gestalten Beteiligung im Land stärken

Wertschöpfung aus regenerativen Energien fördern und profitieren.

Der Markt für regenerative Energien muss politisch gestaltet werden, damit Menschen vor Ort von der Wertschöpfung aus Wind, Sonne und Wärme profitieren.

Die Regelung von Beteiligung auf Landesebene spielt eine zentrale Rolle.

Es braucht landespolitische Strategien, um die Gründung lokaler Energieerzeugung gezielt zu fördern. Hinderliche Aspekte, wie Finanzierungsgrenzen, müssen abgeschafft werden und Konditionen für den Erwerb von Flächen für landeseigene Unternehmen priorisiert und geschützt werden.

Der Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung hängt maßgeblich von Akzeptanz der Bevölkerung ab. Es hat sich als äußerst effektiv erwiesen, die Akzeptanz von Energieprojekten zu erhöhen, indem Beteiligungsmodelle für Kommunen und Bürger*innen angeboten werden.

Beteiligungsmodelle ermöglichen z.B. eine direkte finanzielle Beteiligung, vergünstigte regionale Stromtarife oder pauschale Direktzahlungen.

In einigen Bundesländern, wie Nordrhein-Westfalen, wurden schon geeignete Beteiligungsgesetze geschaffen.

Maßnahmen für eine gute Gesetzgebung

1. Vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger*innen und Kommunen
2. monetäre Ersatzbeteiligung, sollte keine Einigung zustande kommen
3. Flächenerwerb lokaler Akteure priorisieren und schützen
4. Vorplanung fördern und finanziell absichern
5. Gezielte Förderung der Professionalisierung lokaler Energieerzeugungsakteure

Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss einerseits schnell gehen, um den Klimazielen gerecht zu werden und den Klimawandel zu verlangsamen. Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, den Energiemarkt im eigenen Bundesland so zu gestalten, dass das Land und seine Bürger*innen davon profitieren. Die Landesregierungen sind gefragt! Noch lässt sich der Markt für regenerative Energien gestalten. Es liegt in der Hand der Landesregierungen, Wertschöpfung im Land zu halten und mit Beteiligung der Bürger*innen die Akzeptanz für die Energiewende zu fördern.

